

WARUM HAT GOTT DIE PUBERTÄT ERFUNDEN?



TEACHING:

Warum hat Gott die Pubertät erfunden und uns nicht als fertige erwachsene Menschen auf die Welt kommen lassen – hast du dich das auch schon einmal gefragt? In der Pubertät wird das Gehirn quasi „wegen Umbau geschlossen“ und alles komplett neu verdrahtet, um uns auf das Erwachsenenleben vorzubereiten. Im neuen Buch **Empower** von Tobias Teichen werden vier Entwicklungsphasen unterschieden (mit jeweils vier elterlichen „Rollen“ für dich), die sowohl leiblich als auch geistlich durchlebt werden – und zeitlich nicht unbedingt übereinstimmen müssen:

Baby/Kleinkind (0-6 Jahre) → Versorger & Beschützer: Grundvertrauen wird aufgebaut. Es geht noch nicht ums Verstehen – STOPP heißt STOPP! Das Kind hat nur sehr begrenzte Freiheiten. Gott schenkt Frieden durch Grenzen (Sprüche 147,14). Wichtig ist in dieser Phase, eine Herzensbeziehung aufzubauen – denn ohne diese wird alles, was danach kommt, zur „mission impossible“ – und göttliche Momente („kairos“ / „holy moment“) nicht zu verpassen.

Schulkind (6-12 Jahre) → Spielertrainer: Du bist mitten im Spiel dabei, bist mit deinem Kind unterwegs, kennst die Freunde und ihre Eltern und weißt, wo es hingehet. Du baust jetzt ein Fundament für die Zukunft (Sprüche 22,6).

Teenager (13-17 Jahre) → Trainer/Coach: Über Nacht wird dein Kind zum „Kaktus“. Wenn du deine Rolle nicht änderst und es immer noch wie ein kleines Kind behandelst, wirst du viel Streit haben. Der Trainer hat eine Taktik, aber Ziel ist, dass die Spieler die Taktik verstehen. Im jüdisch-biblischen Denken wird bei Mädchen mit 12, bei Jungen mit 13 Jahren das Fest „Bar Mizwa“ gefeiert (Bedeutung: „Sohn bzw. Tochter der Verpflichtung oder des Gebotes“). Ab dem Beginn der Pubertät wird dein Kind alles, was du mit Gottes Hilfe als Fundament gesetzt hast, hinterfragen und in Richtung Leben übertragen. Ohne die Eltern wird sich das Kind seine Lehren von Freunden oder Medien holen, es sei denn, es hat eine gute Begleitung in Familie und Kirche. Das Kind wird immer selbständiger und verlässt das Haus – mit oder ohne Herzensüberzeugungen. Du weißt nicht mehr, wer seine Freunde sind oder wo es hingehet.

Beim Kind kannst du noch mit Regeln arbeiten – bei einem Teenager zählen nur noch Werte.

Hab deine Emotionen im Griff, egal was dein Kind dir zuhause erzählt (sonst erzählt es dir nämlich beim nächsten Mal nichts mehr). Ein Coach stellt erstmal Fragen. Wie geht es dir? Würdest du es beim nächsten Mal wieder so machen? Das Kind entscheidet selbst, was es aus der Situation lernt. Wenn wir unsere Kinder mit Medien und Peer Groups allein lassen, holen sie sich dort ihre Identität.

Wir müssen realistisch sein und vorbereitet für die Pubertät unseres Kindes.

Die Eltern sind immer noch da und wichtig, und nach wie vor ist nicht alles erlaubt. Doch die Playfields werden größer. In der Pubertät werden ungebrauchte neurologische Verbindungen gekappt, um mental effizient zu werden. Alles, was die Eltern beigebracht haben, aber ohne Herzensüberzeugung ist, wird über Bord geworfen (Hebräer 8,10). Hier gilt also nicht das Sprichwort „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, sondern andersherum:

Im Reich Gottes gilt der Grundsatz: „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser.“

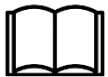
Erwachsenes Kind (18+ Jahre) → Mentor: Ab diesem Zeitpunkt begegnest du deinem Kind auf Augenhöhe. Wenn es nach Hause kommt, behandle es nicht wie ein Kind, sondern als Erwachsenen. Deine Tür darf immer offen stehen, aber du lässt es los. Das ist das Ziel geistlicher Leiterschaft.

WARUM HAT GOTT DIE PUBERTÄT ERFUNDEN?



AUSTAUSCH: DEINE PUBERTÄT (15-30 min)

1. Bist du (anders als Tobias) in deiner Familie aufgeklärt worden? Wer hat es gemacht? Wie war das für dich?
2. Wie hast du dich während der Pubertät gefühlt? Konnten die Eltern in dieser Phase deine Identität stärken?
3. Kannst du deinen Eltern heute auf Augenhöhe begegnen – oder bist du in ihren Augen immer noch „Kind“?



STUDY: WERTE FÜRS LEBEN (20-40 min)

Lest gemeinsam diese Bibelstellen aus der Predigt und tauscht euch über die folgenden Fragen aus:

- Psalm 147,14 → Inwiefern schaffen die von euch gesteckten Grenzen Frieden im Leben eures Kindes?
- Sprüche 29,18 → Habt ihr euch als Eltern aus der Predigtreihe eine Vision für die jetzige Phase eures Kindes mitnehmen können? Oder sie eventuell sogar schon notiert und miteinander besprochen? Wollt ihr das tun?
- Sprüche 22,6 / Hebräer 8,10 → Welche Werte bzw. Fundamente hat euer Kind für sich bewahrt (und nicht entsorgt), als es erwachsen wurde? Falls das noch nicht zutrifft, beantwortet die Frage bzgl. eurer Pubertät.
- 1. Korinther 6,12 → Würdest du sagen, dass deine „geistliche Pubertät“ bereits hinter dir liegt? Welche Werte hast du mitgenommen? Wie gehst du mit kritischen Themen um (Geld, Alkohol, Pornographie etc)?



REFLEXION: LEBENSPHASEN (25-50 min)

Hier nochmal die Übersicht aller vier Lebensphasen des Kindes – wo steht ihr gerade, und was fordert euch heraus?

Altersphase	Merkmale der Phase	Deine Rolle
1. Baby & Kleinkind (0-6 Jahre)	Abgrenzung eines engen Playfields; Frieden durch klare Grenzen; Urvertrauen wird geprägt; Mutter ist entscheidend; holy moments („kairos“) nutzen.	Versorger / Beschützer
2. Schulkind (6-12 Jahre)	Grenzen erweitern; Aufbau einer leiblichen und geistigen Herzensbeziehung; Fundament für die Zukunft bauen; Kind begleiten (du kennst die Freunde).	Spielertrainer
3. Teenager (12-17 Jahre)	Playfields werden größer; Wertevermittlung; Übertragung von Verantwortung; zentrale Bezugsperson wechselt von Mutter zu Vater; Aufbau der Identität.	Trainer / Coach
4. Erwachsenen Kind (18+ Jahre)	Kind verlässt das Haus, ist autonom in Entscheidungen; Unterstützung in der eigenen Lebensorganisation; Staffelübergabe; Begegnung auf Augenhöhe.	Mentor

- Zitat: „Wenn ich für die kleinen Fragen des Kindes keine Zeit habe, wird es mir die großen Fragen nie stellen.“ Erzählt euch von den „kairos“-Momenten, die ihr mit eurem Kind hattet, und wie ihr damit umgegangen seid.
- Sprecht ihr mit eurem Kind Ziele und „Next Steps“ ab, z.B. für jedes Schuljahr oder beim Thema Finanzen?
- Hast du eine Situation, wo dein pubertierendes Kind zu einem Spiegel Gottes für dich selbst geworden ist?
- Wie erlebt(et) ihr den Wechsel der Bezugsperson des Kindes von der Mutter zum Vater während der Pubertät? Wie gelingt dir als Mama das Loslassen bzw. dir als Papa, Identität und Klarheit in deinem Kind zu fördern?
- Tauscht euch aus, wie ihr eure Hobbies, Urlaube etc an die Bedürfnisse eures Teeangers anpassen könnt.



NEXT STEP: ANGEBOTE FÜR DICH UND DEIN KIND (zuhause)

- Investiere in deine „geistliche Pubertät“ mit unseren Jüngerschaftsschritten **Explore, Get Free & Impact**.
- Hat dein Kind / Teenager schon Freunde in der Kirche? Hier findest du unsere **Kids**- und **Youth**-Angebote.